

## Die Geschichte des Hockeysports

Feldhockey ist das älteste bekannte Schläger- und Ballspiel und geht vermutlich auf die frühesten Zivilisationen zurück, obwohl keine exakten Nachweise und Quellen über den tatsächlichen Ursprung des Spiels existieren.

### Hockey im Altertum



Aus dem Jahr 4000 v. Chr. stammt die älteste Darstellung eines Hockeyspiels. Es handelt sich um eine Grabmalerei aus dem Niltal. Zur gleichen Zeit gibt es auch Schläger- und Ballspiele in China, Persien und bei den Azteken. Die Indianer spielen mit bis zu 50 Männern pro Team auf Tore und um Sachpreise. Es gehört zum Charakter des Spiels, nicht nur den Ball zu spielen, sondern auch so viele Gegner wie möglich kampfunfähig zu machen. In Indien, Pakistan, Persien und Japan reichen die Wurzeln der Hockeytradition immerhin 2000 Jahre zurück. Und die Griechen, einem ordentlichen Wettkampf nie abgeneigt, übernehmen neben Wurf-, Lauf- und Kraftspielen von den Persern auch das „Hockeyspiel“.

Stockballspiele waren offenbar in den damals hochentwickelten asiatischen Kulturvölkern sehr beliebt. Weitere Vorläufer des Hockeyspiels sind unter vielfältigen Bezeichnungen (z.B. Hurling, Lacrosse, Koki, Mail, Mocquet, Shinney, Bandy, Giccho, Dakiu, Tephu, Kathi, Chendu) besonders in Japan, Tibet und bei den Ureinwohnern Nordamerikas betrieben worden.

### Hockey (altfrz. *hoquet*, „Schäferstock“) im Mittelalter

In Frankreich spielt man im 12. Jahrhundert „Crosse“ oder „Hoquet“, ein Wort das „Schäferstock“ bedeutet.



Es wird vermutet, daß das englische Wort „Hockey“ davon abgeleitet ist. Es handelt sich um ein Treibballspiel, das zur selben Zeit auch in Irland als „Hurling“,

in Schottland als „Shinty“ und in Wales unter dem Namen „Bandy“ auftaucht. Das Ziel des Spiels besteht darin, daß eine Partei versucht, den Ball in ein abgestecktes Feld der gegnerischen Mannschaft zu schießen. Dieses „Tor“ besteht aus zwei Absteckpfählen, einem Loch oder einem Kreis, oder einfach aus einer gerade gezogenen Endzonenlinie. Man kann den Ball mit dem ganzen Körper abspielen oder ihn fangen und einige Meter weit tragen. Der Ball wird mit dem Schlagholz häufig auch durch die Luft gedroschen (wie beim Hurling heute noch), wobei der eine oder andere Gegner getroffen wird. Trotzdem wird „Crosse“ auch von friedliebenderen Kreisen geschätzt und ausgeübt, so etwa in Klöstern und Seminaren.

### Hockey in der Neuzeit

Was im Mittelalter rauh begann wird im ausgehenden 19. Jahrhundert in England endlich zum modernen Hockey umgewandelt und verfeinert.

Im Südosten Londons ist mit Blackheath der erste Hockeyclub überhaupt beheimatet. Seit 1861 spielt

man auf einem großen Stück offenen Geländes mit grob geschnitzten Schlägern und einem „Ball“, der in Wirklichkeit ein solider Würfel aus Hartgummi ist.

Da Hockey nicht als Kampfsportart oder „Kriegsspiel“ gilt, setzt man bei Mangel an männlichen Spielern zunehmend Frauen als „Lückenbüßer“ ein. Und da die Damen „ohnehin nach Betätigung suchten, galt Hockey bald als Damensport“ in England, wie Christiane Eisenberg in ihrem Buch „English Sports und Deutsche Bürger“ schreibt.

Im Jahre **1875** schließlich wird das Spiel von Teddington, ein weiterer Londoner Club, modernisiert und standardisiert durch die Einführung von neuen Spielregeln. Von da an dürfen die Hände nicht mehr zum Spielen des jetzt kugelförmigen Balles benutzt und der Schläger nicht über Schulterhöhe angehoben werden.



**1875** - erstes Länderspiel zwischen England und Irland (5:0)

**1883** wird die Mannschaftsstärke auf elf Spieler festgesetzt. Als wichtigste Neuerung führt man den Schußkreis ein, der **1886** ins Regelwerk des frisch gegründeten Hockeyverbandes, der „England Hockey Association“, aufgenommen wird.

**1886** - Zusammenschluß der nationalen Verbände von England, Irland und Wales zum „International Hockey Board“ (IHB), dem zwei Jahre später auch Schottland beiträt

Die britische Armee verbreitet im Anschluß das moderne Hockey in Indien, Pakistan und Australien, die sich allesamt zu führenden Hockeynationen entwickeln.

**1908** feiert die Sportart Hockey bei den Olympischen Spielen in London Premiere, und die deutsche Mannschaft belegt hinter England, Irland, Schottland und Wales den fünften Rang.

**1909** - Gründung des Deutschen Hockeybundes (DHB)

**1924** wird während der Olympischen Spiele in Paris der Welthockeyverband FIH gegründet.

**1927** - Gründung des Internationalen Frauenhockeyverbandes „International Federation of Women's Hockey Associations“ (IFWHA)

Seit Amsterdam **1928** ist Hockey fester Programmteil bei der Olympiade und Indien ist zur führenden Hockeynation gereift. Man schlägt die Niederlande mit 3:0 im Endspiel.

**Vier Jahre später** in Los Angeles gewinnt Indien Gold mit einem Torverhältnis von 35:2 aus zwei Spielen vor Japan und USA, **1936** in Berlin wird die deutsche Mannschaft im Endspiel mit 8:1 abgefertigt. Auch die nächsten drei Goldmedaillen gehen an Indien. **1960** in Rom gewinnt „ausnahmsweise“ Pakistan im Finale mit 1:0 gegen Indien, das sich vier Jahre später in Tokio mit dem gleichen Resultat revanchiert.

**1969** - Gründung des europäischen Hockeyverbandes (FEH=Fédération Européenne de Hockey)

Ist bis Mitte der 50er Jahre ist in Deutschland das Führen des Balles an der rechten Körperseite vorherrschend, so ändert sich dies nach einer Reise der deutschen Nationalmannschaft nach Pakistan. **1954** studiert man vier Wochen die Spielweise und vor allem die Stocktechnik der Pakistani. Man lernt die

Vorteile einer frontalen Ballführung schätzen. Das „indische Dribbling“ und die Übernahme der kurzen asiatischen Keule in das deutsche Hockey sind die Folge. Durch die veränderte Lage des Balles und mit Hilfe der „neuen“ Keulen ist man ab sofort weniger ausrechenbar, die Spieler verfügen über sehr viel mehr Abspiel- und Täuschungsmöglichkeiten als bisher, wie Horst Wein in seinem bemerkenswerten Buch „Hockey – Lernen und Lehren“ 1968 schreibt.

Die größte Umwälzung im Hockey findet in den **70er Jahren** statt. Der Charakter des Spiels ändert sich, die Anforderungen an Spieler und Material werden drastisch in die Höhe geschraubt, das Spiel ist ein anderes. Der Naturrasen wird abgelöst vom Kunstrasen. **1976** weiht Kampong Utrecht den ersten Kunstrasen Hollands ein. In Limburg entsteht fast zeitgleich die erste synthetische Spielfläche in Deutschland. Der Kunstrasen macht das Spiel der Könnern unabhängig von den Widrigkeiten des eher unberechenbaren Naturrasens.



Erst im Jahr **1980** hat das Damenhockey Premiere bei den Boykottspielen von Moskau.

### Hallenhockey – einstige Notlösung einer traditionsreichen Sportart

Seit den **50er Jahren** gibt es in Deutschland Hallenhockey. Zunächst war es als Überbrückung der Wintermonate gedacht, weil hier aufgrund der Witterung kein Feldhockey möglich ist. Doch schnell entwickelte sich ein geregelter Spielbetrieb und so spielen die Herren seit **1972** und die Damen seit **1982** in einer Hallen-Hockey-Bundesliga.

In keinem anderen Land wird so intensiv Hallenhockey gespielt wie in Deutschland und so ist es nicht verwunderlich, dass bisher bis auf eine Ausnahme alle Europa-Meisterschaften von den deutschen Nationalmannschaften als Sieger beendet wurden. Auch die erste Weltmeisterschaft **2003** ging mit dem Siegerteam Deutschland in die Geschichte des Hallenhockeys ein.